



Bürgerinitiative Dinxperwick und Heimatverein Suderwick

Gemeinsame Bewerbung für den Heimatpreis 2019 der Stadt Bocholt:

„Heimat und Zukunft gestalten an der Grenze: nebeneinander und gemeinsam, denn Heimat kennt keine Grenzen“

Vorwort:

„Die Landesregierung rückt mit dem Heimatpreis herausragendes Engagement in den Fokus der Öffentlichkeit. Neben der Wertschätzung für die geleistete Arbeit verbindet sich damit auch die Chance, vor Ort über das Thema „Heimat“ zu diskutieren“. Da ausdrücklich auch die geleistete Arbeit anerkannt werden soll und nicht nur der Blick in die Zukunft, stellen wir im Teil A unserer Bewerbung dar, was in den letzten Jahren an nachahmenswerten Aktivitäten zur Überwindung von Grenzen in Suderwick und Dinxperlo zum Wohl unserer gemeinsamen deutsch-niederländischen Heimat „Dinxperwick“ stattgefunden hat. Im Teil B gehen wir darauf ein, was an Aktivitäten geplant ist.



Das Motto des Heimatpreises 2019 der Stadt Bocholt „Heimat ist Zukunft“ ist schon lange Leitsatz des Heimatvereins und sogar im Vereinslogo verankert. Die Bürgerinitiative Dinxperwick ist vor etwa 6 Jahren gegründet worden, um einen drohenden Schaden für unsere Heimat durch Kiesabbau abzuwenden und die Kulturlandschaft an der Grenze als ein Stück Heimat zu bewahren. Seit mehreren Jahren setzt man sich grenzüberschreitend für die Zukunft von „Dinxperwick“ und die dort lebenden Menschen ein.

Beide Vereine haben gemeinsam ohne Konkurrenzdenken das Ziel, noch mehr Menschen für die lokale Bocholter und Dinxperwicker Besonderheit „Grenze“ zu begeistern. Sie sollen sich grenzüberschreitend „heimisch“ zu fühlen. Gemeinsam ist man stark und kann man erfolgreich die Zukunft zu gestalten. Es gab an der Grenze sehr schlechte Zeiten durch Gewaltherrschaft, Krieg und Trennung durch fast unüberwindbare Grenzzäune. Heute engagieren sich

u.a. der Heimatverein Suderwick und die BI Dinxperwick, die Grenzen in Europa zu überwinden und die Chancen zu nutzen, die sich hierdurch insbesondere für die Grenzbewohner in ihrer Heimat ergeben. *„Die Heimat soll nicht an der Grenze halt machen, denn Heimat hat für uns keine Grenzen“.*

A - Bisherige Aktivitäten für die Zukunft unsere Heimat: „Dinxperwick“:



Jubiläums-Wappengrenzstein und andere Grenzsteine in Szene gesetzt

Die Grenze zwischen dem heutigen Westfalen und dem Gelderland wurde in der Burloer Konvention 1765 neu festgelegt. Ein Jahr später wurden 186 Grenzsteine aus Bentheimer Sandstein entlang der Grenze zwischen Eibergen-Rekken und Dinxperlo-Suderwick gesetzt. So auch der Wappengrenzstein mit der Nr. 177 zwischen Hahnenpatt und Keupenstraat. In 2016 hat der



Heimatverein initiiert, dass dieser Stein und 10 weitere abgesackte Grenzsteine aus späteren Zeiten von der Gemeinde Aalten, der Stadt Bocholt und dem Kreis Borken gemeinsam wieder aufgerichtet und mit deutschen und niederländischen Pflastersteinen eingefasst wurden. Über die Geschichte der Grenze und der Grenzsteine informiert neben dem Wappengrenzstein eine Tafel.



„Verschollener“ historischer Wappengrenzstein gerettet

Als 1949 Suderwick-West unter niederländische Auftragsverwaltung gestellt wurde, hat man alle Grenzsteine - auch die historischen Wappengrenzsteine -, die am Heelweg und Anholtseweg standen, entfernt und die neue Grenze mit Holzpfählen markiert. Bevor die Steine wegtransportiert wurden „rettete“ ein Anwohner den historischen Wappengrenzstein Nr. 181. Nachdem der Stein mehrere Jahrzehnte seinen Garten zierte, stellte ihn der Heimatverein im Jahr 2008 in das Blumenbeet vor der Michaelskirche am Heelweg, nur wenige Meter von der Stelle entfernt, wo er früher einmal gestanden hat. Da der Stein stark verwittert ist und man die Inschriften und Wappen auf dem Stein nicht mehr erkennen kann, hat der Heimatverein eine Nachbildung aus Sandstein anfertigen lassen. Sie steht nun neben dem historischen Stein. Das geldersche Wappen mit den beiden sich gegenüberstehenden Löwen und auf der gegenüberliegenden Seite das Wappen des Bistums Münster mit dem breiten Querbalken in der Mitte, das Aufstellungsjahr 1766 und die Nr. 181 sind darauf deutlich zu erkennen.



Grenzsteinwanderungen



Im Jahr 2016 wurden die als Folge der „Burloer Konvention“ im Jahr 1766 an der Grenze zwischen Westfalen und dem Gelderland gesetzten historischen Wappen-Grenzsteine 250 Jahre alt. Zu diesem besonderen Jubiläum organisierten deutsche und niederländische Heimatvereine und historische Kringe entlang der Grenze von Suderwick/Dinxperlo nach Oeding/Kotten in drei Etappen an verschiedenen Sonntagen „Wanderungen von Grenzstein tot grenssteen“. Die Idee hierzu entstand in Suderwick. Wo dort früher der Grenzstein Nr. 186 an der „Rietstapper Brug“ gestanden hat, begannen die Wanderungen. Sie reihten sich ein in eine Vielzahl von

Veranstaltungen, die im Rahmen des Jubiläums „250 Jahre Grenze Westfalen-Gelderland“ stattfanden.

Die jeweils etwa 12 Kilometer langen Wanderungen führten soweit wie möglich unmittelbar an den Grenzsteinen entlang. Die Wanderer lernten sonst kaum zugängliche Gebiete kennen, in denen sich in früheren Zeiten gewiss spannende Begegnungen zwischen Schmugglern und Zöllnern abgespielt haben. Zwischen Start und Ziel war jeweils ein Buspendelverkehr eingerichtet. Die Spuren der Geschichte und Kultur, die Landschaft und Natur, aber auch viele nette und ungezwungene Begegnungen und Gespräche machten die Wanderungen für die Teilnehmer von beiden Seiten der Grenze aus nah und fern zu einem besonderen Erlebnis.



In 2016 waren bei 3 Etappen von Suderwick/Dinxperlo bis nach Kotten/Oeding insgesamt rd. 1.600 Wanderer entlang der Grenzsteine unterwegs. In 2017 steigerte sich die Teilnehmerzahl auf insgesamt 2.800. In 3 Etappen ging es von Kotten/Oeding bis zum Grenzstein Nr. 1 in Rek-



ken/Oldenkott. Der große Erfolg der Grenzsteinwanderungen führte dazu, dass auf Initiative des Heimatvereins Anholt in 2018 die Grenzsteinwanderungen in die andere Richtung fortgesetzt wurden. Unter dem Motto „Von der Bocholter Aa bis zum Rhein“ ging es mit Unterstützung von anderen Vereinen von beiden Seiten der Grenze an den Grenzsteinen entlang, die zwischen den beiden Flüssen stehen. An der Wanderung von Dinxperlo/Suderwick nach Megchelen nahmen 1.200, von Megchelen nach Netterden 850 und von Beek/Elten nach Netterden 860 Wanderer teil. Insgesamt wanderten also in den letzten 3 Jahren rd. 7.310 Teilnehmer entlang der Grenzsteine.

Das ist eine sehr beeindruckende Menge.

Man schaffte es in 2018 nicht ganz bis zum Rhein. Deswegen wird in 2019 weiter gewandert bis zum letzten Grenzstein vor dem Rhein in Emmerich/Spijk. Ob es von dort aus in den nächsten Jahren weitergeht und der Rhein mit einer Fußfähre überquert wird? Wir hoffen, dass die Begeisterung auch auf die andere Rheinseite hinüberschwappt. Dort warten, wie auch noch von Reken/Oldenkott bis zur Nordsee, jede Menge Grenzsteine darauf, bei einer Grenzsteinwanderung entdeckt zu werden.

Gelbe Kreuze, Zollsperrbuden, Zollschranken

Gelbe Kreuze zeigen den Grenzverlauf

Nach dem Wegfall der Zollgrenzen war es vielen Menschen nicht mehr bewusst, wo denn genau die Landesgrenze zwischen Suderwick und Dinxperlo verläuft. Das ist einerseits gut so. Andererseits ziehen die kurios an einer deutschen Bordsteinkante einer niederländischen Straße verlaufende Grenze und Grenzgeschichten viele an Grenzerlebnisse interessierte Besucher an.

Der Heimatverein Suderwick hat sich deswegen Gedanken gemacht, wie man am „Heelweg“ und „Anholtseweg“ an alte Zeiten erinnern könnte. Die Gemeinden Aalten und Bocholt nahm man dabei mit ins Boot. Der Anfang wurde gemacht mit einer Markierung des Verlaufs der Grenze mit gelben Kreuzen an Straßeneinmündungen und auf Bordsteinkanten. Sie sollen zeigen, wie problemlos es heute im Gegensatz zu früher ist, die Grenzen zu überschreiten. Weitere Projekte folgten.



„Leben zwischen Zollsperrbuden“



Dinxperlo und Suderwick bilden räumlich eine Einheit. Es trennt sie die deutsch-niederländische Staatsgrenze, die seit Jahrhunderten am südlichen Rand der zu den Niederlanden gehörenden Straßen „Heelweg“ und „Anholtseweg“ verläuft.

Das Zollamt Suderwick, wo eingeführte Waren abgefertigt werden mussten, stand bis 1949 etwa in der Mitte des Heelwegs und nicht am Anfang bzw. am Ende der Grenzstraßen. Dort befanden sich im Osten und im Westen (Brüggenhütte) zusätzlich jeweils Zollsperrbuden. Sie wurden im Volksmund „Büdekes“ genannt.

Hier wurden nicht nur die in das jeweilige Nachbarland Ein- und Ausreisenden kontrolliert, sondern auch die Bewohner der deutschen Seite der Grenzstraßen, wenn sie z.B. zur evangelischen Kirche oder zur evangelischen Schule in den östlichen Teil von Suderwick wollten. Umgekehrt mussten die Menschen aus Suderwick-Ost die „Büdekes“ passieren, um zur katholischen Kirche oder zur katholischen Schule zu gelangen, die nur über den Heelweg zu erreichen waren.

Der Heimatverein hatte die Idee und hat daran mitgearbeitet, dass in Anlehnung an eins dieser „Büdekes“ nun an den beiden Grenzübergängen neue Büdekes stehen.



Hier wird aber nicht mehr kontrolliert. Interessierte können sich dort über die Geschichte der Grenze und der Grenzbewohner informieren. Der Heimatverein Suderwick hat hier und auch an anderen Stellen an der Grenze viel für den „Tourismus“ in Dinxperlo und Suderwick getan. Die jüngeren Einwohner und Besucher können anhand der Fotos und Geschichten hier einiges erfahren, aber nur ahnen, was sich dort früher ab-



Foto: Bernd Brennemann

gespielt hat.

Zollschranken, Büdekes und andere Erinnerungen an Grenzkontrollen an den Grenzübergängen West und Ost

Am „Grenzübergang West“ erinnert u.a. eine Zollschranke an frühere Zeiten an der Grenze. Er wurde früher per Hand hoch gestellt oder gesenkt. Der Heimatverein hat ein Original-Untergestell auf „Schmugglerart“ an den Grenzübergang an der Brüggenhütte gebracht. Keine Sorge, es war alles legitim! Die Bewohner des Grenzortes, wo der Schlagbaum verrostend und umringt von Brennesseln und Dornengestrüpp in Vergessenheit geraten war, waren leider nicht rechtzeitig „auf Zack“ und wissen wahrscheinlich heute immer noch nicht, wo das „Denkmal“ an alte Zeiten geblieben ist.



Er wurde mit Hilfe von deutschen und niederländischen Berufsschülern renoviert. Die Schranke wurde komplett neu gefertigt. Zuvor hat der Heimatverein den Schülern bei einem grenzüberschreitenden Treffen einiges über die Grenze erzählt und gezeigt.

Eine „Naoberbank“ zeigt die Grenzsituation dort um 1920.

Wie der Heimatverein an das „Bundesadlerschild“ gekommen ist, bleibt auch ein Schmugglergeheimnis. Tatverdächtig sind ein Zöllner und ein Schmuggler,

die ab und zu auch heute noch ihr „Unwesen“ an der Grenze treiben.

In 2018 haben Berufsschüler eine weitere früher elektrisch betriebene Zollschranke renoviert. Sie steht nun am Grenzübergang an der Sporker Straße neben dem Büdeken-Ost. An beiden Grenzübergängen machen nun jeweils ein Büdeken und eine Zollschranke auf den „Grenzübertritt“ aufmerksam. Man kann heute nur erahnen, wie sich früher die echten Zollsperrbuden am Anfang und am Ende der Grenzstraßen auf das Leben der Bewohner an den Grenzstraßen auswirkten.



Grenzüberschreitender Wanderweg „Auf Spurensuche“ und Fahrradrouten „Grenzerlebnisse Dinxperwick“



Westfälischer Heimatbund „Rundwanderwege im Münsterland“

„Auf Spurensuche“ R 03: Wanderung durch Bocholt-Suderwick und Dinxperlo



Als der Heimatverein Suderwick vor vielen Jahren beim Westfälischen Heimatbund anfragte, ob man einen Wanderweg markieren dürfe, war es ein Zufall, dass dort begonnen wurde, Rundwanderwege unter dem Motto „Auf Spurensuche



im Münsterland“ auszuarbeiten. Kurzum wurde der Suderwicker Wanderweg als „Spurensuche Nr. 3“ in das Verzeichnis der Rundwanderwege des WHB aufgenommen.

Wenn man so will, war das ein Start für den Heimatverein, insbesondere Besuchern einiges über die Grenzgeschichte und das Leben an der Grenze zu zeigen. Wer möchte, kann sich also sportlich per Rad oder zu Fuß auf eine Suche nach Spuren der Grenze begeben. Man trifft dort unweigerlich auf Projekte des Heimatvereins.

Wegbeschreibung: <http://www.lwl.org/LWL/Kultur/whb/wanderwege>

Fahrradrouten „Grenzerlebnisse Dinxperwick“

In 2017 hat der HVS die Fahrrad- und Wanderroute „Grenzerlebnisse Dinxperwick“ ausgearbeitet und ebenfalls in einem Flyer beschrieben.



Collage: Joop van Reeken

Wegbeschreibung: <https://www.heimatvereinsuderwick.de/wandernradfahren>

Die Welt und Europa

Weltkugel mit „Naoberbank“

Eine aus einer Feuerlöschkugel gestaltete „Weltkugel“ lädt auf einem Erdhügel am Brückendeich zu einem Blick in die Umgebung ein. Die Stadt Bocholt verschmähte



das Kunstwerk im Stadtkern. Dem Heimatverein ist es gelungen, „sie an Land zu ziehen“ und mit Unterstützung der Gemeinde Aalten und eines niederländischen und eines deutschen Gartenarchitekten unmittelbar an der Grenze zu präsentieren. Wo stünde sie besser als dort, wo sie jetzt steht?

Neben der Weltkugel lädt eine weitere „Naoberbank“ zum Verweilen ein. Theo Messink gab ihr einen europäischen Anstrich.



Europafahnen prägen Ortsbild



Die blaue Flagge mit den gelben Sternen und den deutschen und niederländischen Nationalfarben im Hintergrund hat der Heimatverein an markanten Stellen aufgezogen. Sie zeigen Besuchern, dass der europäische Gedanke in Suderwick und Dinxperlo großgeschrieben wird. So am Grenzübergang West am Schlagbaum oder am Dorfplatz, wo in der Zeit von 1949 bis 1963 nach der sogenannten Annexion von Suderwick-West der deutsche Schlagbaum stand. An ihn erinnert ein Fahnenmast, der wie schon bei anderen Projekten mit Hilfe des Berufskollegs Bocholt-West lackiert und aufgestellt wurde.



„Europa en de stier“



Im Mai 2017 hat der Heimatverein Suderwick zusammen mit der Stiftung Bewaar't Olde Dinxperlo unmittelbar an der Grenze an der Kreuzung der Dinxperloer Europastraat, Keupenstraat und des Suderwicker Grenzwegs die Bronzefigur „Europa en de stier“ von Jaap Hartmann aufgestellt. Sie erinnert an die Namensgebung „Europa“.

Auch dieses „europäische“ Kunstwerk könnte an besserer Stelle wohl nicht stehen.

Bronzefigurengruppe „Wenn der Zöllner mit dem Schmuggler ...“

Das spannende Katz- und Mausspiel zwischen Schmugglern und Zöllnern hat der Bocholter Bildhauer Jürgen Ebert in seinem Kunstwerk „Wenn der Zöllner mit dem Schmuggler ...“ im Auftrag des Heimatvereines humorvoll in Szene gesetzt. Es besteht inzwischen aus insgesamt vier Bronzefiguren, die entlang der Sporker Straße (D) und dem Heelweg (NL) auf beiden Seiten der Grenze verteilt stehen. So ein Kunstwerk über die Staatsgrenze hinweg ist unseres Wissens einmalig. Das Schmuggeln wird den Suderwicker und Dinxperloer Nachbarn in besonderer Weise zugeschrieben, bot hierfür doch die unübersichtliche Grenze im Dorf, aber auch die „grüne“ Grenze beste Möglichkeiten.



„Wenn der Zöllner mit dem Schmuggler ...“



„Suderwicker Schmugglereisbecher“

Seit 2017 gibt es beim Eiscafé in Suderwick einen „Suderwicker Schmugglerbecher“. Auf ihm thront eine Nachbildung der Schmugglerfigur aus Schokolade, die als Bronzefigur neben dem Eiscafé auf dem Dorfplatz steht. In einem dazu gereichten Flyer informiert der Heimatverein über die Bronzefigurengruppe und deren ausdrucksvolle Gestalten.

Der Heimatverein Suderwick hatte nicht nur die Idee für ein Schmugglereis, sondern hat auch die Rahmenbedingungen hierfür geschaffen. Er ließ eine Ausstechform für den dazugehörigen „Schokoschmuggler“ herstellen, gestaltete mit dem GrenzBlickAtelier in Suderwick eine Eiskarte und machte den Text, der insbesondere Besucher über das grenzüberschreitende Kunstwerk informieren und auf weitere Grenzgeschichten neugierig machen soll. Der Betreiber des Eiscafés brauchte nur das Eis zu kreieren.

Der „Suderwicker Schmugglereisbecher“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie in diesem Fall der Betreiber des Eiscafés von Ideen und Aktivitäten eines Heimatvereins profitiert. Meistens unterstützen ja umgekehrt Firmen die Vereine. Das nennt man eine gute Partnerschaft im beiderseitigen Interesse.



„Kommiesenpörtkes“ erinnern an Grenzgeschichte im ländlichen Bereich

Der Heimatverein Suderwick hat in Zusammenarbeit mit der Stichting Bewaar't Olde Dinxperlo auf der deutsch-niederländischen Grenze zwischen Suderwick (D) und Dinxperlo (NL) ein weiteres „Denkmal der Grenzgeschichte“ aufgestellt. An der Einmündung der „Keupenstraat“ in den



„Aaltenseweg“ erinnern sogenannte „Kommiesenpörtkes“ an das spannende Katz- und Mausspiel zwischen Zöllnern und Schmugglern in Zeiten, als insbesondere an der unübersichtlichen Grenze zwischen entlegenen Bauernhöfen der Schmuggel mit Vieh blühte.

Um den Zöllnern (im Volksmund Kommiesen genannt) Kontrollgänge entlang der „grünen“ Grenze zu ermöglichen, waren auf der deutschen Seite die Bauern verpflichtet, ihnen einen ungehinderten Durchgang durch eingezäunte Wiesen zu ermöglichen. Hierfür bauten sie entweder Pforten (Pörtkes) oder Übersteige. Zwei

der Kommiesenpörtkes standen noch bis 2014 auf der Suderwicker Seite des Grenzbachs „Snijders Veerbeek“ auf den Wiesen des Bauern Hoven. Sie wurden von der Werkgruppe des Heimatvereins dort abgebaut und renoviert. Sie dürften mindestens 60 Jahre alt oder noch einiges älter sein. Sie standen am Grenzbach „Snijders Veerbeek“, der früher noch nicht begradigt war und eine natürliche und spannende Grenze bildete.

Nur etwa 250 Meter von der Stelle entfernt, wo sie früher gestanden haben, bekamen sie nun an der Ecke Keupenstraat / Aaltenseweg auf der Grenze eine neue Funktion: sie erinnern an alte Zeiten. Sie machen ein Stück Grenze erlebbar, denn man kann durch sie hindurchgehen, wie es früher die Zöllner auch taten. Eine Tafel mit Text und einem Foto von ihnen an ihrem Originalstandort informiert über ihre ursprüngliche Bestimmung. Auch wurde ein oft gebräuchlicher Übersteig über einen Drahtzaun angelegt.



Ob sich an diesen Pforten früher wirklich schon mal Zöllner und Schmuggler begegnet sind, ist zu vermuten. Im ländlichen Bereich wurden nämlich oft Schweine oder Kühe und das für sie benötigte Futter auf die Seite der Grenze gebracht, wo die Preise einen Verdienst eröffneten. Gerne wird heute noch erzählt, dass auch Zöllner mitgeholfen haben sollen, Vieh auf die „richtige Seite“ der Grenze zurückzutreiben, wenn es angeblich aus den Wiesen ausgebrochen war. Übrigens verwenden die Suderwicker das Wort „Schmuggeln“ nicht. Man brachte Waren lediglich als „Nachbarschaftshilfe“ auf die andere Seite der Grenze. Man kann diese Hilfe durchaus auch „Vorläufer des heutigen Europäischen Binnenmarktes“ nennen. Die „Schmuggler“ waren ihrer Zeit also schon weit voraus.

Renoviert wurden die Holztörchen von der Werkgruppe des Heimatvereins Suderwick. Beim Aufbauen wurden sie von Helfern der Stichting Bewaar't Olde Dinxperlo unterstützt.

Ein weiteres noch vorhandenes „Kommiesenpörtken“ wird künftig im Grenslandmuseum Dinxperlo zu sehen sein

Der Heelweg in guten und schlechten Zeiten

In der „Taverne“, der grenzüberschreitenden Begegnungsstätte über der Landesgrenze zwischen den Senioreneinrichtungen Bültenhaus (D) und Careaz Dr. Jenny (NL), zeigt der Heimatverein sieben großformatige historische Bilder vom Heelweg in schlechten und guten Zeiten. Zu sehen sind auch die drei Grenzzäune, die im Laufe der Zeit die niederländischen und deutschen Nachbarn am Heelweg voneinander trennten. Von den Bildern soll die Botschaft ausgehen, dass Grenzzäune und Kriege in einem vereinten Europa keinen Platz haben dürfen. Aktuell ist der Heimatverein dabei, weitere Fotos zur Geschichte des Heelwegs dort dauernd auszustellen.



Niederländische Schüler und deutsche Senioren treffen sich

Im September 2016 haben sich Dinxperloer und Suderwicker Senioren mit Schülern der Schule „De Bosmark“ in Dinxperlo getroffen, um ihnen alte Fotos von der Grenze zu zeigen und etwas



über das Leben dort in früheren Zeiten zu erzählen. Auch spazierte man gemeinsam entlang der Grenze. Dabei zeigten die Senioren, wo früher welche Gebäude gestanden haben, die heute nicht mehr dort stehen oder stark verändert wurden. Danach haben die Schüler markante Stellen an der Grenze neu fotografiert und in einer Ausstellung historischen Fotos Aufnahmen aus der Gegenwart gegenübergestellt. Der Heimatverein Suderwick hat gerne ein Projekt unterstützt, bei dem junge

und alte Menschen über die Grenze hinweg sich getroffen und über das Leben an der Grenze in guten wie in schlechten Zeiten ausgetauscht haben.

Ortstafeln „Dinxperwick“ an Ortseingängen von Dinxperlo und Suderwick

Wer Suderwick oder Dinxperlo besucht wird an den Zugangsstraßen auf Ortstafeln treffen, die ungewöhnlich sind und erst einmal verwirren. Sie weisen auf einen Ort „Dinxperwick“ hin, den es eigentlich nicht gibt. Die eine Hälfte der Tafel ist im niederländischen Verkehrsblau mit weißer Schrift gehalten, die andere im deutschen Verkehrsgelb mit schwarzer Schrift. Ermöglicht wurden sie durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Heimatverein Suderwick, der Stichting Bewaar't Olde Dinxperlo, der Bürgerinitiative Dinxperwick und dem GrenzBlickAtelier. Der Name „Dinxperwick“ steht für das Zusammengehörigkeitsgefühl und das gute Verständnis zwischen Institutionen, Vereinen und Einwohnern von **Dinxperlo** auf der niederländischen und **Suderwick** auf der deutschen Seite.



“GRENZE / GRENS... to be expired... to be remembered”

- ein partizipatorisches Kunstprojekt im öffentlichen Raum von Kristina Leko



Dass die Grenze zur Heimat der Suderwicker und Dinxperloer gehört, hat vor Jahren auch die Künstlerin Kristina Leko festgestellt, als sie sich in Rahmen eines partizipatorischen Kunstprojekts mit älteren Menschen aus Suderwick und Dinxperlo traf, um deren Erinnerungen zu sammeln. Der Fokus ihrer Arbeiten lag auf Erzählungen über Traditionen, die im Laufe der Zeit nach und nach verschwinden. Ihr fiel auf, dass die Menschen bei ihrem Zurückschauen immer wieder von ihren Erlebnissen an der Grenze erzählten. Mit Unterstützung des Heimatvereins, der BI Dinxperwick und der Stiftung „Bewaar't Olde Dinxperlo“ stehen nun seit einigen Jahren neun großformatige Tafeln mit Auszügen aus den Erzählungen von Grenzbewohnern im öffentlichen Raum von Dinxperlo und Suderwick. Eine steht sogar je zur Hälfte in den Niederlanden und ins Deutschland (s. Foto). Sehr gerne stehen ältere Menschen davor und erinnern sich. Gerne stehen jüngere Menschen davor und können kaum glauben, was sie über ihre Heimat lesen.

B - Geplante Aktivitäten für die Zukunft unserer Heimat: „Dinxperwick“: **tafelen "Nebeneinander und gegenüber / naast elkaar en tegenover“**

Wie es der Zufall will, unterstützen der Heimatverein und die BI Dinxperwick, natürlich wieder gemeinsam, zurzeit mit Rat und Tat ein Fotoprojekt zum Thema Heimat "Nebeneinander und gegenüber / naast elkaar en tegenover“, das ein niederländischer und ein deutscher Partner gerne an der Grenze mitten durch Dinxperlo und Suderwick realisieren möchten. **Hierbei umschreiben jeweils sechs deutsche und sechs niederländische Menschen bildhaft ihren Heimatbegriff, der von den beiden teilnehmenden Photographen interpretiert, inszeniert und visualisiert wird.** Die zwölf Ergebnisse werden dann auf ca. 2,40 x3,60 m große LKW-Plänen gedruckt, auf Metallrahmen gespannt und an ausgewählten Stellen entlang der deutsch-niederländischen Grenze in Suderwick und Dinxperlo so präsentiert, dass die niederländischen Exponate nach Deutschland ausgerichtet sind und die Deutschen zur holländischen Seite.

DinXperience

beleef 100 jaar samenleven in 2 dorpen aan de grens

Die Bürgerinitiative Dinxperwick und der Heimatverein Suderwick werden sich im nächsten Jahr aus Anlass „75 Jahre Freiheit“ an Aktivitäten beteiligen, die in Dinxperlo stattfinden. Auch Suderwick ist 1945 von Krieg und Gewaltherrschaft befreit worden. Wir hoffen, dass wir mit unseren Aktivitäten an der Grenze und über sie hinweg zu einem friedlichen Europa beitragen können, viele Menschen Europa als ihre Heimat ansehen und unser Kontinent eine gute Zukunft hat!



Fotoserie / Fotowand im Treppenhaus des Bültenhauses und im Flur des Wohnsorgezentrum "CAREAZ Dr. Jenny" in Dinxperlo

In der „Taverne“, dem deutsch-niederländischem Begegnungszentrum in der Brücke zwischen Bültenhaus und dem Wohnsorgezentrum Careaz Dr. Jenny, sind bereits eine Reihe von historischen Bildern zum Thema „Der Heelweg in schlechten und in guten Zeiten“ zu sehen. Neben dieser diachronen Betrachtung möchten wir für die Bewohner der beiden Altenheime und Besucher der Europabrücke das Dorf ins Haus holen und dazu das Treppenhaus auf der deutschen und den Flur auf der niederländischen Seite mit Fotos entlang der Grenze von der Brüggenhütte bis zur Keupenstraat gestalten. Die Betrachter werden informiert über Zollstellen, Sperrbuden, Schlagbäume oder Grenzzäune, die im Laufe der letzten hundert Jahre bedingt durch Kriege und der Abtrennung von Suderwick-West von 1949 bis 1963 ihren Standort in Suderwick bzw. Dinxperlo oft wechselten und den Bewohnern an der Grenze das Leben schwer machten.

Hierzu arbeiten die Bürgerinitiative Dinxperwick e.V., der Heimatverein Suderwick, die Stichting Bewaar `t Olde, das Grenzlandmuseum Dinxperlo sowie das GrenzBlickAtelier zusammen.

Bildband „Leben an der Grenze oder die Dinxperwick-Erfahrung“

Seit über 20 Jahren produziert die Fotogruppe des Heimatvereins Suderwick einen Heimatkalender. Auf der Grundlage dieser Kalender mit ihren historischen und aktuellen Fotos soll ein Bildband mit dem Arbeitstitel „**Leben an der Grenze oder die Dinxperwick-Erfahrung**“ erstellt werden. Bei diesem Bildband können wir uns auf die Mitarbeiter/innen des Heimatkalenders Suderwick stützen und wollen weitere Mitwirkende für die fotografische und textliche Gestaltung gewinnen.

Inhaltlich soll sich der Bildband am Geist der Kalender orientieren, wie er im Begleittext zum Heimatkalender 2019 zum Ausdruck kommt:

Zwei historische Fotos (aus der Sammlung Ben Maandag) und mehrere aktuelle Aufnahmen erinnern an die Bedeutung der Grenze in den letzten Jahrzehnten, von 1949 bis heute. War man 1949, im Jahr der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, damit beschäftigt, die neu gezogene Grenze zwischen unseren beiden Dörfern Suderwick und Dinxperlo zu sichern, so begann man in den Jahren danach – sicher auch in Verbindung mit dem Aufbau der Europäischen Union seit Mitte der 50er Jahre- in unterschiedlichen Spiel- und Gestaltungsformen an der Einschränkung durch Schlagbäume und andere Grenzbefestigungen zu rütteln. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts konnte dies ein Karnevalsumzug an und über die Grenze sein (Februarbild), im vergangenen Jahr kamen ein Kunstwerk mit dem schönen Titel „Europa en de stier“ an der Europastraat und der historische Schlagbaum an der Sporker Straße hinzu, die an die doppelte Bedeutung der Grenzen in einem geeinten Europa erinnern, das nach Innen ein Raum der Freiheit darstellt, der zugleich nach Außen - im Rahmen der Verträge von Schengen und Amsterdam - definiert werden muss. ...

2017 und 2018 haben wir fleißig an Projekten im Rahmen von KRAKE (Krachtige Kerne / Starke Dörfer) gearbeitet, dabei sind u.a. bei dem Musikfestival „Dinxperwick swingt“ im August 2018 und bei der Krippentour im Dezember 2017 neue Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ausprobiert worden, die Ende 2018 und 2019 fortgesetzt werden sollen.“

PROJEKT KRAKE: „Krachtige Kernen/Starke Dörfer“

Viele kleine Dörfer, Siedlungen und Gemeinden kennen die Herausforderungen: Die immer älter werdende Gesellschaft schrumpft, Geschäfte schließen, kulturelle Angebote nehmen ab – das Dorf verliert an Lebendigkeit. Viele junge Menschen suchen ihre Zukunft in den Städten. Fachkräfte, die die kommunale Versorgung sicherstellen, sind schwer zu finden. Wie lässt sich dieser Trend stoppen? Und welche Rolle können dabei die Bürger selbst spielen? Darum ging es in den letzten 3 Jahren in dem deutsch-niederländischen Kooperationsprojekt „Krachtige Kernen/Starke Dörfer“ (KRAKE). Insgesamt haben und 40 deutsche und niederländische Dörfer teilgenommen, so auch Suderwick und Dinxperlo. Der Heimatverein war neben der Bürgerinitiative Dinxperwick Kooperationspartner der Fachhochschule Münster, der Hochschule Rhein-Waal Kleve, der Hogeschool van Arnhem und Nijmegen, der Kreishandwerkerschaft Borken und der Handwerkskammer Münster.

Es ging um:

Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit

Die Dörfer in der Grenzregion sollen lebendig bleiben. Es sollen Angebote geschaffen werden, die die Lebensqualität und soziale Zukunftsfähigkeit steigern.

Bürgerbeteiligung

Das Know-how von KRAKE soll auch nach Projektende im Dorf bleibt. Aus diesem Grund waren lokale Initiativen und Ehrenamtliche in dem Projekt aktive Partner.

Voneinander lernen

Auf beiden Seiten der Grenze bestehen ähnliche Probleme. Deutsche und Niederländer gehen sie aber oft unterschiedlich an. Genau hier lag und liegt die große Chance, voneinander zu lernen. Ein Schwerpunkt hierbei war u.a., auch Suderwick als attraktiven Lebensraum zu bewahren und Kindern und Familien eine Heimat mit Zukunft zu geben. In diesem Sinne beschäftigt sich der Heimatverein u.a. mit der Frage, ob es in Suderwick mit seinen rd. 2.000 Einwohnern nicht auch einen Kindergarten geben müsste.

Da das KRAKE-Projekt ausläuft, geht es u.a. dem Heimatverein Suderwick und der Bürgerinitiative Dinxperwick e.V. darum, die KRAKE-Ideen fortzusetzen, um die Zukunft von Suderwick und Dinxperlo durch ein „Kräftiges Dorf“ zu sichern.

Heimatverein Suderwick und die Bürgerinitiative Dinxperwick e.V. wollen auch weiterhin die

„Heimat und Zukunft gestalten an der Grenze:



**nebeneinander und gemeinsam,
denn Heimat kennt keine Grenzen“**

Verantwortlich für den Inhalt: Werner Brand und Johannes Hoven

Fotos: Joop van Reeken, Verena Winter und Bernd Brennemann